

Leipziger Tageblatt

und

Anzeige.

N^o 315.

Sonntag, den 10. November.

1844.

Bekanntmachung.

Die nach gesetzlichem Ausschiden der bisherigen Inhaber vacant gewordenen Stellen eines Mitgliedes des Communalgarden-Ausschusses aus den Hauptleuten und eines aus den Zugführern sind durch am 4. d. M. geschehene Wahl dem Hauptmann der 9. Compagnie Herrn Dr. jur. **Carl Brog**, Advocat,

und

dem Zugführer der 13. Compagnie Herrn Dr. jur. **Carl Baptist Alippi**, Advocat, übertragen und als deren Ersahmänner sind

der Hauptmann der 12. Compagnie Herr **Friedrich Wilhelm Seyffert**, Glasermmeister,

und

der Zugführer der 10. Compagnie Herr **Ernst Ludwig Ferdinand Müller**, Advocat, gewählt worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 7. November 1844.

Der Communalgarden-Ausschuß.
G. Haase, Commandant.
Hermsdorf, Prot.

Aus der Sitzung der Stadtverordneten zu Annaberg am 1. November 1844*).

Es kam eine schriftliche Mittheilung der Stadtverordneten Gräfe und Adv. Hausstein zum Vortrag, durch welche dieselben dem Collegium angezeigt haben, daß in dem Altartische der hiesigen neuen katholischen Kirche die Inschrift:

MDCCCXLII die 6. mens. Septembris ego, Franciscus Laurentius Mauermann, Episcopus Romanensis, Vicarius Apost. in Saxonia regno consecravi altare hoc in honorem Sancti Ignatii Loyola, S. Francisci Xaverii aliorumque Sanctorum et reliquias Sancti Ignatii Loyola, S. Francisci Xaverii aliorumque Sanctorum in eo inclusi et singulis Christi fidelibus hodie unum annum et in die universario | .? anniversario . | consecrationis huius modum | .? aedem. | ipsum | .? ipsam. | visitantibus quadraginta dies de vera Indulgentia in forma Ecclesiae consueta concessi.

verborgen, jedoch entdeckt worden sei, und in welcher Mittheilung dieselben zugleich eine kurze Schilderung des schändlichen Thuns und Treibens der Jesuiten unter Aufzählung der Hauptregeln der Moral derselben gegeben und mit Hinweisung auf §. 56 der sächsischen Verfassungsurkunde vom 4. September 1831, wornach Jesuiten in Sachsen nicht zu dulden sind, auf den aus obiger Inschrift herzuleitenden Verdacht aufmerksam gemacht hatten.

Zunächst sprach Adv. Hausstein, nachträglich noch mittheilend, daß bei der jüngst erfolgten Einweihung der katholischen Kirche Herr Bischof Franz Laurenz Mauermann,
s. Domherr August Milde,

* Aus dem Annaberger Wochenblatte.

Herr Hofprediger Dietrich und
s. Hofcaplan Jacob Wenke,
allerseits aus Dresden,

so wie der von Freiberg hierher berufene

Herr Pfarramtsverweser Hofmann

thätig gewesen seien, sich dahin aus, daß in ihm jene Inschrift den Verdacht erzeuge, daß die hiesige Kirche zu dem Jesuitismus in irgend einer Beziehung stehen müsse, daß durch dieselbe jesuitische Bestrebungen eher gefördert, als gehindert werden sollen, und daß alle diejenigen, mit deren Willen und Genehmigung jene Widmung erfolgt, und der den Dienst bei dieser Kirche versorgen solle, wenn nicht wirkliche Anhänger, doch mindestens Freunde des Jesuitismus seien, da es sich nicht denken lasse, daß die Wahl gerade des Loyola und Xaver als Heilige dieser Kirche ohne besondere Verehrung der Grundsätze derselben habe erfolgen können und man den Dienst bei dieser Kirche Jemandem übertragen werde, von dem man sich nicht überzeugt halte, daß er im Sinne der auserwählten Schutzheiligen der Kirche wirken werde, wobei derselbe sich noch darauf bezog, daß das Vorhandensein von Jesuiten in Sachsen Niemandem mehr unglücklich sein dürfte, nachdem bei dem letzten Landtage so viele Beispiele von Ueberbegriffen katholischer Geistlicher in Sachsen und von Proselytenmacherei — einem Hauptzweck der Jesuiten — an den Tag gekommen und selbst in einem Zeitungsartikel aus der Schweiz gemeldet worden sei, daß eine Mission der Jesuiten in Sachsen sich befinde.

Insonderheit aber machte derselbe darauf aufmerksam, daß es sich in Sachsen der Jesuiten nicht im Entferntesten um eine Glaubensverschiedenheit zwischen den Katholiken und Protestanten, sondern ledig-